

für den holländischen Buchhandel bestimmt und sei hier als erste behandelt. Der Niederländische Uitgeversbond in Amsterdam hat einen handlichen Katalog von fast 500 Seiten (gr. 8°) unter dem Titel »Het nederlandsche Boek in 1924« herausgegeben. Dieser wurde von einem Ausschuß, bestehend aus den Herren Jan Tadema, Joh. C. Bruffe, G. J. Callenbach sen. und J. Roothoven van Soor, zusammengestellt. Es ist damit eine möglichst vollständige Übersicht über das holländische Schrifttum gegeben, soweit es 1924 auf den Büchermarkt kam. Daß Schmutz und Schund selbstverständlich keine Berücksichtigung fanden, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Die Mühe der bibliographischen Einteilung sowie die Anfertigung der beiden Register übernahm der Redakteur von dem Nieuwsblad voor den Boekhandel, Herr P. Bausch. Sein Kollege Herr J. Tersteeg, Redakteur des Fachblattes De Uitgever, schrieb einen Einleitungsaufsatz über das Wesen. Wertvolle Bildwiedergaben von alten berühmten Berufsgenossen schmücken den Band. In hübscher, gut lesbare Altchrift erfolgte der sauber durchgeführte Druck. Während die ersten 196 Seiten die bibliographische Aufzählung enthalten, bringen die nächsten 300 Seiten Selbstanzeigen holländischer Verleger. Keine Firma von Rang und Klang dürfte fehlen. Es ist eine Freude und ein Genuß, die wirklich hübsch gesetzten Seiten zu durchblättern. Kleine Bildproben, Autoren-Bildnisse, Nachbildungen von Einbänden usw. beleben das werbetechnisch gut durchgearbeitete Satzbild. Nicht nur der niederländische Sortimentler dürfte dem Uitgeversbond für das meisterhaft zusammengestellte Bücherverzeichnis dankbar sein, sondern auch der reichsdeutsche Buchhändler wird in dem stattlichen Katalog einen wertvollen Helfer beim Vertrieb holländischer Bücher erblicken. — In einer Auflagenhöhe von 10 000 Stück brachte E. G. Frige's Bgl. H. o. f. b. u. h. A. - G. e. s. in Stockholm einen prächtigen Katalog Utländska Bokhyheter (8°, 48 Seiten mit Abbildungen) heraus, der für uns deswegen besonderes Interesse haben dürfte, weil der größte Teil des Verzeichnisses mit deutschen Bücheranzeigen angefüllt ist. Dichterbildnisse, Landschaften, schöne Bauten, Wiedergabe von hervorragenden Gemälden geben den künstlerischen Schmuck ab. Die Buchanzeigen sind in der Landessprache wiedergegeben, in der die betreffenden Bücher abgefaßt sind. Außer den zahlreichen hochwertigen Erzeugnissen des deutschen Verlagsbuchhandels sind englische Bücher gut vertreten, während französische Literatur weniger in Erscheinung tritt. — Zulettaturen 1924 (8°, 16 Seiten) enthält die norwegische Literatur in Auswahl, die Cammermeyers Boghandel in Christiania (Oslo) nach Wissenschaftsgebieten geordnet hat. Das kleine Verzeichnis ist mit wirkungsvollem Umschlag versehen und dürfte allenthalben Anklang finden. Eine andere vorliegende kleine Zusammenstellung derselben Firma bringt nur ausländische Literatur. Dieser Katalog over Utenlandske Litteratur (8°, 8 Seiten) zählt weit über 300 ausländische Büchertitel auf, wobei die deutsche Literatur entsprechend ihrer Weltstellung nicht genügend berücksichtigt wurde. In der Gruppe der Schönen Literatur überwiegt das englische Buch bei weitem, insofern, als die Hälfte der dort genannten Titel in englischer Sprache abgefaßt ist. Auch die französische Belletristik ist etwa dreimal mehr als die deutschen Meistererzählungen, die mit rund einem Duzend Titeln vertreten sind, bevorzugt. Ebenso tritt in der Gruppe Geschichte, Geographie und Memoiren das deutsche Buch zugunsten der englischen und französischen Literatur stark zurück. Nur in der Gruppe Kunst und Architektur erstrecken sich die Erzeugnisse deutscher Verlagsbuchhandlungen besonderer Bevorzugung, insofern, als fast alle genannten Bücher deutschen Ursprungs sind. — Als Auszug aus dem Hauptkatalog liegt ein kleines Verzeichnis der Publications de la Librairie Plon in Paris vor, das auf 32 Seiten (kl. 8°) Neuerscheinungen und ältere französische Bücher enthält.

In der Einleitung unserer Besprechung der vorliegenden Weihnachts-Vertriebsmittel konnte darauf hingewiesen werden, daß der Buchhandel statt der üblichen Verzeichnisse immer mehr zu Almanachen übergeht. Nicht nur derartige Zusammenstel-

lungen werden gegen früher neuerdings immer mehr bevorzugt, sondern es macht sich außerdem noch bemerkbar, daß durch Neugründung und Ausbau von Haus- und Buchvertriebs-Zeitschriften zum Kauf des guten Buches angeregt wird. Von den etwa 60 dem Buch-, Kunst- und Musikalienhandel unmittelbar dienenden Zeitschriften hat es sich der größte Teil nicht nehmen lassen, zum Weihnachtsgeschäft besonders gehaltvolle und buchwerbetechnisch gut durchgebildete Nummern herauszubringen. Einige dieser Weihnachtshefte sind in die Hände der Börsenblatt-Redaktion gelangt. Von drei Zeitschriften mögen nachstehend die betreffenden Weihnachtshefte etwas ausführlicher behandelt werden. Die für die Arbeitsgemeinschaft kultureller Buchhändler von Karl Rauch in Dessau herausgegebene Werbezeitschrift Der Vorhof ist mit einem stattlichen Doppelheft Weihnachten (Dezember 1924, Hef 9/10) vertreten. Für die Freunde des guten Buches bietet die vorliegende Doppelnummer wieder eine erstaunliche Fülle des Schönen und Anregenden. Durch Auslese und Prüfung der buchhändlerischen Neuerscheinungen seitens der Vorhof-Redaktion und ihrer Mitarbeiter hat der Vorhof-Leser die Gewißheit, daß nur wirklich gediegene und wertvolle Geschenkwerke empfohlen sind. Das Weihnachtsheft als Führer zum guten Buch dient den drei Dichtern Jean Paul, Karl Immermann und Adalbert Stifter wie auch ihren Werken nebst einer Übersicht: »Von neuen Büchern« mit zielbewußten und stark ausgeprägten Besprechungen. Eine kleine bibliographische Zusammenstellung der jüngst erschienenen neuen Bücher bringt nur Empfehlenswertes. Die Weihnachtsbeilage »Das gute Buch« bildet eine gediegene Ergänzung zum Vorhof, der mit seinen gutgewählten Besprechungen und hübschem Bilderschmuck ein Führer zum Guten und Schönen, das Menschen erfassen und dichten, ist und bleibt. — Die von Will Vesper herausgegebene »Schöne Literatur« vom 15. November 1924 (25. Jahrgang, Nr. 11) bietet als stattliches Weihnachtsheft eine Fülle des Schönen und Wertvollen. Hochstehende Abhandlungen, wie z. B. Will Schellers treffliche Ausführungen über den Dichter Albert G. Rausch oder Fritz Gerathewohls Betrachtung »Das gesprochene Wort«, füllen das Heft. Von verfeinertem literarischen Geschmack zeugen die Besprechungen eines Will Vesper und seiner erprobten Mitarbeiter mit Namen von gutem Klang. Verlagsanzeigen vervollständigen das Heft, das Eduard Abendarius in Leipzig wieder in gewohnter vorbildlicher Ausstattung herausbrachte. Zehn Firmen der Vereinigten Verlegergruppe, die gemeinschaftlich »Das Buch des Jahres« (siehe Nr. 20) herausgibt, haben Prospektbeilagen von künstlerischer Geschlossenheit beigelegt. — Die deutsch-schweizerischen Verlagsanstalten

Art. Institut Orell Füssli in Zürich, A. Franke A.-G. in Bern, Paul Haupt Akademische Buchhandlung vormals Max Drechsel in Bern, Helbing & Lichtenhahn (vorm. Reich-Detloff) in Basel, Huber & Co. in Frauenfeld, Robert C. F. Spittlers Nachfolger in Basel, Rascher & Cie. A.-G. in Zürich, Eugen Rentsch Verlag in Erlenbach-Zürich, Der Rhein-Verlag Aktiengesellschaft in Basel, Rotapfel-Verlag A.-G. in Erlenbach-Zürich, Benno Schwabe & Co. Schweighauserische Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Basel, S. A. Sauerländer & Co. in Karau, Ernst Waldmann in Zürich

haben als gemeinsames Werbemittel die 1. Nummer des Schweizer Bücherboten 1924/25 herausgehen lassen. Paul Schaffner plaudert in dem lesenswerten Einleitungsaufsatz amüsant vom deutsch-schweizerischen Verlagswesen. Nur die mehr oder weniger versteckten Spizen gegen den reichsdeutschen Verlagsbuchhandel, wie z. B. die Stelle von dem Schweizer Dialekt, der ein »wundertätiges Amulett gegen die Beutegier ausländischer Verlagsunternehmungen« (!) ist, sollen hier etwas niedriger gehängt werden. Aus den zum Teil spezifisch schweizerischen Neuerscheinungen sind unterhaltsame Besprechungen, teils hochdeutsche, teils im Dialekt, wiedergegeben, wobei künstlerische Bildbeigaben dem schmücken Heft eine anziehende Note verleihen. Die ausgewählten literarischen Kostproben sind nach